

dietiker

# limmatpost

**CVP** **LIBERAL – SOZIAL**

## Mit Mut und Überzeugung in die Zukunft der Jungen Mitte



Immer wieder bin ich kurz vor Jahresende davon fasziniert, wie wir uns als Gesellschaft darauf vorbereiten, ein Jahr abzuschliessen. Man möchte alles noch erledigt bekommen,

als gäbe es kein Morgen. Manchmal bekommt man in den letzten Tagen vor Jahresende fast das Gefühl, dass ab dem neuen Jahr alles komplett anders werden würde. Ganz nüchtern betrachtet wäre ein Jahreswechsel ja gar nicht so besonders. Doch der Jahreswechsel bedeutet für uns als Gesellschaft auch immer wieder Aufbruch, Hoffnung, Mut für Neues und auch die Chance, Lehren aus dem letzten Jahr mitzunehmen und es im neuen Jahr noch etwas besser zu machen.

Der Jahreswechsel von 2020 auf 2021 geht für unsere Partei in die Geschichtsbücher ein. Ich darf auf ein sehr intensives und spannendes 2020 zurückblicken.

Gleichzeitig erfüllt es mich mit unglaublich viel Stolz, von der neuen Jungen Mitte Schweiz Präsidentin sein zu dürfen und mit so vielen großartigen jungen Menschen die Schweiz ein Stück weit mitgestalten zu dürfen. Auch wenn ich bei diesem Jahreswechsel etwas Wehmut verspürt habe, denn die JCVP war für mich ein Herzensprojekt mit voller Überzeugung, freue ich mich auf die Zukunft unserer Jungpartei und mein Feuer brennt für diese Partei weiter. Ich bin überzeugt, dass es nicht nur bei einem Jahreswechsel, sondern immer wieder den Mut für Neues braucht, damit das Gute aus der Vergangenheit für die Zukunft gestärkt werden kann.

Unsere Partei hat tiefe Wurzeln und eine lange Geschichte und die wird sie nie verlieren. Im Gegenteil, mit dem Namenswechsel haben wir einen Schritt gemacht, welcher uns die Möglichkeit gibt, die so wichtige Verbindung von Werten wie Solidarität und Eigenverantwortung wieder verstärkt in die Politik einfließen zu lassen. Denn wir sind die einzige Partei in der Schweiz, welche diese Werte verbindet und nicht gegeneinander ausspielt.

Kaum ein Jahr hat uns die Bedeutung dieser Werte so vor Augen geführt, wie das vergangene 2020. Im Zentrum von all meiner Tätigkeit steht die Überzeugung, dass die Schweiz eine starke Mittepolitik braucht, welche fernab von ideologischen Prinzipien nach Lösungen sucht und diese auch findet und umsetzt.

Ich freue mich, den Schwung mitzunehmen und gemeinsam mit allen Mitgliedern der Jungen Mitte und unseren Werten uns für eine starke Bildung, für eine langfristige Reform der Altersvorsorge, die bessere Vereinbarkeit für Familie und Beruf und einen nachhaltigen, gut vernetzten Wirtschaftsstandort Schweiz einzusetzen. Ich bin überzeugt, dass wir auf unserem Weg in die Zukunft noch viele junge Menschen überzeugen können, gemeinsam mit uns die Zukunft mitzugestalten. Ich freue mich auf die vielen Begegnungen im neuen Jahr und wünsche Ihnen allen von Herzen viel Gesundheit, die nötige Zuversicht in diesen schwierigen Zeiten und immer wieder unerwartete grosse und kleine Glücksmomente.

Sarah Büntner  
Präsidentin JCVP Schweiz

## Die CVP im Aufbruch



Die CVP Schweiz hat sich zu einem radikalen Schritt entschieden: Sie beantragt eine Änderung des Parteinamens. Aus CVP soll «Die Mitte» werden. Die-

ser neue Name wurde nicht zufällig gewählt: Die Mitte ist in der Politik eine wichtige Position. Politik darf nicht nur von den Extrempositionen bestimmt werden, es braucht eine gemässigte Kraft, die für Lösungen sorgt. Die CVP tut dies bereits jetzt als bürgerliche Mitte, die einsteht für soziale Verantwortung. So steht der Name «Die Mitte» nicht alleine da, sondern wird begleitet von ihren Kernwerten: Freiheit, Verantwortung, Solidarität. Mit oder ohne

,C' im Namen, diesen Werten wird die Partei treu bleiben. Ein solcher Namenswechsel wird nicht leichtfertig entschieden, aber die CVP will auch in Zukunft die relevante bürgerliche Kraft in der Mitte bleiben. So ist es jetzt an der Zeit, den Aufbruch zu wagen, um weiterhin all jenen, die unsere Politik unterstützen, ein politisches Zuhause zu geben.

Nicole Barandun  
Präsidentin CVP Kanton Zürich

# Wie wird man 100 Jahre alt?

In seinen späteren Jahren wurde Karl Klenk (1912 – 2017) immer wieder mit der Frage konfrontiert, worin das Geheimnis eines so langen aktiven Lebens liege. Er antwortete jeweils: «Gerne verate ich euch, was man tun kann, wenn man gesund und munter 100 Jahre alt werden möchte»:

- 1) Man muss sich bei der Geburt die richtigen Eltern aussuchen (Gene).
- 2) Tägliche Bewegung ist wichtig (zu Fuss gehen).
- 3) Kein Salz, keinen Zucker und auch keine tierischen Fette dem Essen zuzufügen (von allem hat es bereits genug drin).

- 4) Keinen Kaffee, aber viel Wasser trinken (1 bis 2 Liter täglich).
- 5) Nicht rauchen und keine alkoholischen Getränke zu sich nehmen.

Ein gutes Rezept, aber wohl nicht für alle. Karl Klenk selbst hielt sich jedenfalls genau an diese Vorgaben und wurde in der Tat 104 Jahre alt. Noch dazu fühlte er sich bis ins hohe Alter ausgesprochen gesund und lebte selbständig in seinem Haus an der Holzmattestrasse. Oft sagte er: «Ich bin froh, glücklich und dankbar, dass es mir so gut geht».

Text: Sven Wahrenberger  
Foto: Ortsmuseum Dietikon



Karl Klenk war stolz darauf, am selben Tag Geburtstag zu haben wie der Schweizer Dichter Gottfried Keller (1819–1890). Seinen 100. Geburtstag feierte Klenk am 19. Juli 2012 im Garten des Ortsmuseums Dietikon

# Keine Dorfgeschichte, aber eine Geschichte über unsere Stadt

Am 29. November wurde unsere Stadt reich beschenkt. Die Stimmbürger bewilligten einen Kredit von stolzen 4,8 Millionen für den Umbau der alten Zehntenscheune bei der Krone. Die war 2005 beim Kauf durch die Stadt Dietikon im Gesamtpaket Krone/Zehntenscheune/altes Bauamt dabei. Aber bis heute geschah nichts, Krone und alter Bären hatten Priorität. Jetzt ist es endlich soweit. Sie wird saniert, es entsteht ganz sicher etwas zweckmässig Schönes, auf das Dietikon stolz sein wird.

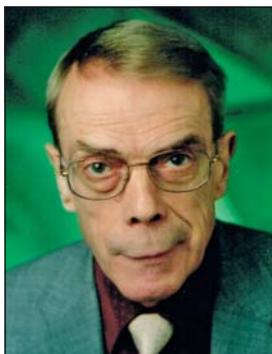


41,4% oder 1803 Stimmbürger lehnten den Kredit zwar ab, das sind viele, wenn man bedenkt, dass alle Parteien dafür waren und

ebenso fast alle Leserbriefschreiber. Einzig einige anonyme Plakate waren aufgestellt, mit dem Aufruf für ein Nein. Es ist nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn bekannte Personen aufgerufen hätten. Mit 373 mehr Nein-Stimmen wäre der Kredit gescheitert. «Sälber gschuld», hätted die geit, wo dehinder stecked.

In ca. 3 Jahren sollte das «Haus der Begegnung» alias «Krone Schüür» betriebsbereit sein. Es wird bestimmt etwas Gefreutes, es sei denn, der Kredit wird überschritten. Dann wären Prügel für den Stadtrat angebracht und verdient. Hoffentlich nicht, freuen wir uns auf das Bijou auf dem Kronenplatz, auf das Dietikon stolz sein kann.

# Willi Kessler Gruss aus Dietikon



«Dietikon in alten Ansichtskarten». Das ist der Titel eines kleinen Büchleins aus dem Jahre 1981, das bei vielen alten Dietikern sicher heute noch im Büchergestell steht.

Der Initiant damals, **Willi Kessler**, mit

Jg 1942, ist am 6. Juli 2020 verstorben. Seiner Lebenspartnerin, Frau Theresia Staub, sprechen wir an dieser Stelle unser aufrichtiges Beileid aus. Willi arbeitete während rund 10 Jahren beim Verlag Stocker-Schmid und für diesen auch an der Limmatpost. Er schrieb zahlreiche Artikel und war verantwortlich für das Layout. «Gruss aus Dietikon» entstand in Zusammenarbeit mit der Kommission für Heimatkunde, spez. mit Sepp Hinder, dem Schöpfer und Verwalter der riesigen Fotosammlung.



**Kurt und Devi Zimmermann**  
Bergstrasse 44, 8953 Dietikon  
Telefon 044 740 64 64  
Telefax 044 740 66 13

Öffnungszeiten:  
Di. - Fr. 10.00 - 12.00 / 14.30 - 18.30  
Sa. 10.00 - 12.00 / 13.00 - 16.00



**Redaktionsteam:**  
Margrit Geiger (mg)  
Brigitte Huwiler (bh)  
Hans-Peter Trutmann (hpt)  
Arthur Portmann (ap)

**Layout:**  
Paul Gübeli

**Inserate:**  
Marco Pilller, Widmenhalde 4,  
8953 Dietikon  
043 317 81 92, mapiller@bluewin.ch

**Versand:**  
Gabriele Olivieri

**Druck:** Abächerli Media AG, 6060 Sarnen

**Auflage:** 11'500

**Erscheint:** viermal jährlich

**Kontakt:** cvp.dietikon@gmail.com



**Ihr Dienstleister für Pensionskassen-Management in allen Bereichen**

- Verwaltung von autonomen Pensionskassen von A-Z
- Individualität mit Sammelstiftungsanschluss bei Swisscanto Flex oder PFS II
- PFS Freizügigkeitsstiftung zur Aufrechterhaltung des Vorsorgeschatzes
- Perfekte Kaderlösungen mit Swisscanto 1e

PFS Pension Fund Services AG  
Glattbrugg | Zürich | Vaduz  
+41 43 210 18 18

www.pfs.ch

# Gemeinderats News



## Gemeinderats-sitzung, 1. Oktober 2020.

Unter Mitteilung wurde verkündet, dass am 3. September Esther Wyss-Tödtli (SVP) ihren Rücktritt aus dem Gemein-

derat eingereicht hat.

**Kleinstpensum in der Schule** – ohne BVG, die Interpellation wurde vom Stadtrat ausführlich und zufriedenstellend beantwortet.

Ein immer wichtigeres Thema ist die Interpellation von Beda Felber (CVP) zum Verkehr Limmattal «**cargo sous terrain**». Dies ist ein visionäres Projekt für den zukünftigen Gütertransport durch die ganze Schweiz. Unterirdische Tunnels sollen Städte von Zürich bis in die Westschweiz erschliessen. Der Transport der Güter soll durch autonome Fahrzeuge realisiert werden, die durch erneuerbare Energien betrieben sind. Der Stadtrat wird die Entwicklung des Projektes cargo sous terrain mit grossem Interesse verfolgen und behält sich bezüglich einer allfälligen Mitwirkung zu einem späteren Zeitpunkt sämtliche Optionen offen.

Als Mitunterzeichnende beim Postulat **LED-Informationstafeln** von Manuela Ehmann (EVP): Zum selben Thema habe ich bereits 2013 einen Vorstoss eingereicht. Die damals futuristischen Voten sind heute bereits überholt. Das Postulat wurde nicht an den Stadtrat überwiesen. Normalerweise werden die abtretenden Gemeinderatspräsidentinnen oder Präsidenten während dem Essen nach der Konstituierung verabschiedet. Doch

dieses Jahr ist halt alles etwas anders. Mit Bewunderung und schönen Worten wurde Markus Erni (SVP) von Gabriele Olivieri (CVP) verabschiedet.

## Gemeinderatssitzung, 5. November 2020.

Unter Mitteilung wurde verkündet, dass das Neujahrskonzert im Januar 2021 wegen Corona nicht stattfindet. Nach einer kurzen Rückkehr ins Stadthaus sind die Sitzungen, dank Corona, wieder in der Stadthalle mit genereller Maskenpflicht.

Zurückgetreten aus der Kernzonenkommission ist Manuel Peer (SP). Als Ersatz für die Restzeit der Amtsdauer wurde Johannes Küng (SP) einstimmig gewählt. Der **Private Gestaltungsplan «In der Lachen»** welcher vom Stadtrat mit Antrag und Weisung vom 6. Juli 2020 beim Gemeinderat die Festsetzung beantragt, wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

In der Fragestunde wurden 20 Fragen gestellt und vom Stadtrat beantwortet (er hatte ca. 1 Woche Zeit zur Ausarbeitung der Fragen).

Frage von Beda Felber (CVP): Wann und wie wird die Bevölkerung von Dietikon zu den **geltenden Ruhezeiten** informiert? Antwort von Heinz Illi (Sicherheits- und Gesundheitsvorstand): Die geltenden Ruhezeiten sind in der Polizeiverordnung der Stadt Dietikon vom 3. November 2011 in Artikel 20 geregelt. Die Polizeiverordnung kann auf der Homepage eingesehen und heruntergeladen werden. Weitere Frage von Beda Felber (CVP): Welche Massnahmen trifft die Stadt Dietikon während der Pandemie für die Probleme der Bevölkerung? Antwort von

Heinz Illi: Weiterhin steht der Bevölkerung die durch die Stadt betriebene Hotline und die **Plattform «dietike hilft»** zur Verfügung. Hilfesuchenden Mitbürgern wird schnell Unterstützung vermittelt.

Viel diskutiert wird immer noch die **«ZKB-Gewinnausschüttung zum Jubiläum der Bank»**. «Wir bitten das Büro des Gemeinderates, für die Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende einen Ideen-Wettbewerb zu lancieren». Dieser wurde mit 18 Ja zu 12 Nein-Stimmen gutgeheissen.

Das Postulat **«Design der Limmattalbahn-Fahrzeuge»** von Ernst Joss (AL), welcher darin den Stadtrat bittet, die Fahrzeuge klar als Limmattalbahn und nicht als AVA (Werbungen) erkennen zu lassen. Der Stadtrat hat 6 Monate Zeit, einen Bericht zu erstellen.

## Gemeinderatssitzung vom 3. Dezember 2020

Beschlüsse: - Das **Budget 2021** wird auf Antrag des Stadtrates genehmigt.

Die Abrechnung für den spezifischen Ausbau und die Ausstattung des **Doppelkindergartens** und des **Förderzentrums** in der Wohnüberbauung Guggenbühl, mit Kosten in der Höhe von total Fr. 424'174.20 (inkl. MWST), wird genehmigt.

Erfreulich ist; dass für das Jahr 2021 die **Steuer bei 123 %** bleibt.

Die Interpellation **«Ökologischer Stadtwein»** von Beat Hess (Grünen) zeigt auf, dass die Stadt resp. der Winzer Haug bereits nachhaltigen Stadtwein produziert. Noch besser wäre ganz auf Kupfer oder Fungizide zu verzichten und statt der Rebsorte «Vitis vinifera», die pilzwiderstandsfähige «PIWI» Rebsorte anzupflanzen.

Läbige Bode - kraftvoui Räbe - e guete Wii. Weintip: «Naturtalänt» biologisch und geschmackvoll – cheibe gsüffig.

Verwendung der Jubiläumsdividende der ZKB, Postulat von Martin Christen (CVP). Er lädt den Stadtrat ein, anhand des Rahmenkonzepts (das Rahmenkonzept kann auf der Homepage von Dietikon online unter Verwaltung: Politik-Gemeinderatssitzungen unter dem Sitzungsdatum nachgelesen werden) zur Verwendung der ZKB-Jubiläumsdividende, ein Umsetzungskonzept (oder Varianten) zu erarbeiten. Unterstützt wird das Postulat von der FDP und Grünen. Das Postulat wird der Geschäftsordnung des Gemeinderates zur Kenntnis gebracht.

Ich hoffe Ihr, seid alle gut ins neue Jahr gestartet. Es soll Euch Gesundheit, Glück, Freude und viel Erfolg bringen!

Ottilie Dal Canton  
Gemeinderätin  
Parteipräsidentin CVP



Aus Liebe zum Schuh seit 1920.

**tiefenbacher**

Zürcherstrasse 33 . 8953 Dietikon  
[www.tiefenbacher.ch](http://www.tiefenbacher.ch)

## Perfektion aus Obwalden



Was immer Sie wünschen – Qualität garantiert.

Wir von der Abächerli Media AG sorgen für perfekte Printprodukte in HD-Qualität und bieten ein lückenloses Dienstleistungsangebot.

Abächerli Media AG  
Industriestrasse 2  
6060 Sarnen

Telefon 041 666 77 33  
[welcome@abaecherli.ch](mailto:welcome@abaecherli.ch)

[www.abaecherli.ch](http://www.abaecherli.ch)

# Hans Binder



Am 17. Oktober hat uns ein weiterer Limmatpöstler für immer verlassen. Hans Binder, ein langjähriger Verträge, verstarb im Alter von 81 Jahren. Er war beliebt

als stets hilfsbereiter Mitmensch. Zum Beispiel beim Limmatpostessen war er immer bei den Letzten, erst wenn fertig aufgeräumt war, stieg er auf sein Velo. Auch in der St. Agatha-Kirche war er jahrelang Opfereinzüger und «Türöffner», Aufräumer im Kirchgemeindehaus, Vizeorganisator bei den Kleidersammlungen, er half wo er konnte. Im Jahr 2000 hatte

er die Gelegenheit für einen Missions-Einsatz in Afrika. Ein Monat genügte, Hans hat den Afrika-Virus oder heisst es Missionsvirus aufgelesen. Er half und unterstützte wo er konnte. Im Erdbeerfeld pflückte er vom ersten bis zum letzten Tag Beeren und schenkte sie «seiner Kundschaft». Hans Du wirst in Dietikon nicht so schnell vergessen.

## Eine Führung der Reppisch entlang (Teil 1)



### 1. Die Herkunft des Namens

Reppisch ist unklar (auf alten Karten Repsch, Repst, Rebstal). Eventuell vom lateinischen Wort rabiosa (die wütende)?

### 2. Im Mittelalter

führte wohl ein Pilgerweg aus Deutschland durch das Reppischtal zum Kloster Einsiedeln. Eine Kapelle St. Georg im mittleren Reppischtal wird bereits 1173 erwähnt. Sie ging nach der Reformation ein. Die Eingangs-Fassade der Kapelle ist noch heute an der Westseite des Bauernhauses Schulthess im mittleren Reppischtal erkennbar.

3. Die Kantonsgrenze ZH/AG verläuft ab Schiessstand Reppischtal bis zur Grundsche meistens in der Reppisch.

4. Der Grund für die Aufstellung des Wegkreuzes (1601) auf dem grossen Feld ist nach wie vor unklar.

Es wurde von Joh. Caspar Wiederkehr u. seiner Gattin Barbara geb. Fischer gestiftet.

5. Die Reppisch entspringt dem Türlersee (664 M. ü. M.), hat ein Gefälle von 283 m (Einmündung in Limmat 381 M. ü. M.) und ist 25,7 km lang. Das Problem der Reppisch ist der sehr unterschiedliche Wasserstand: 15 cm im Normalfall, bei Hochwasser 3 m. Dietikons Besiedlung erfolgte während Jahrhunderten beidseits der Reppischufer. Hochwasser haben immer wieder grosse Schäden in Dietikon ange-

richtet, z.B. 1852 Bahnunterbruch bei der Reppischbrücke. Man hat immer wieder teure Korrekturen durchgeführt und die Reppisch ab Grundsche in den Jahren 1880 – 1900 um ca. 8 m tiefer gelegt. Die Reppisch ist durch die Tieferlegung fast aus unserem Gesichtsfeld verschwunden und hat an Beachtung und Charme stark eingebüsst. Der Bach war bis etwa 1890 der Kraftspender für die örtlichen Gewerbebetriebe (Antrieb der Wasserräder bzw. der Turbinen via Kanäle). Die heutige Gewässerqualität ab ARA-Birmensdorf ist schlecht.

Mehrere grosse Flüchtlingsströme von Hugenotten kamen 1686 nach Aufhebung des Ediktes von Nantes via Mel-



lingen und Mutschellen zum Reppischhof und suchten den Weg nach Zürich. Vermutlich via Reppischtal oder Waldweg Honeret.

### 6. Bemerkungen zur Umgebung des Wegkreuzes

a. Bis zum Bau der heutigen Mutschellenstrasse (1837–42) wickelte sich der Verkehr ab Reppischhof auf der Holenstrasse ab.

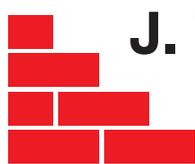
Die BD fährt seit 1. Mai 1902 von Dietikon nach Bremgarten. Die Verbindung zum Bahnhof Bremgarten -West kam aber erst 1912 zustande (Betonbrücke über Reuss). Bis zur Eröffnung der A 1 wickelte sich der ganze Verkehr Zürich-Bern über den Mutschellen ab: Riesenstaus im Städtchen Bremgarten (gedeckte Holzbrücke) waren die Folge! Kanonier Max Frisch kritisiert im «Dienstbüchlein» und im «Palaver» die Mitte Mai 1940 eintretende Auto-Fluchtwelle der Reichen aus der Stadt Zürich via Mutschellen (Richtung Zentralschweiz und Westschweiz). Seit 1994 besteht die Umfahrung der Altstadt Bremgarten.

b. Die Brücke über die Reppisch an der Kantonsgrenze im Reppischhof wurde kurz nach 1400 erstellt.

c. Das Kinderheim von Frau Wolff unterhalb von Gwinden wurde 1930 eröffnet. Den unfolgsamen Kindern in Dietikon drohte man an, sie ins Kinderheim Wolff zu stecken! Später war dort eine Hundezucht, seit 30 Jahren steht nur noch das Wohnhaus (Mike Grendelmeier hat es von Walter Baumli erworben).

d. Der im Weiler Holenstrasse in die Reppisch einmündende Rummelbach hat seinen Anfang in Berikon. Bildhauer Kissling wohnte am Rummelbach, etwas weiter oben. Es gab damals auch einen Schneckenzüchter Keller in Rudolfstetten.

e. Im Dezember 1951 wurde auf dem



## J. Wiederkehr AG

Bauunternehmung

Dietikon

Poststrasse 27b, 8953 Dietikon

Telefon 044 744 59 79, Fax 044 744 59 78

Fachmännische und persönliche Beratung in sämtlichen Baufragen  
Hoch- und Tiefbau Umbau Gerüstbau Fassadenrenovationen  
Bohrarbeiten Kundenarbeiten



MIT UNS MACHT BAUEN SPASS!

Lättenstrasse 37  
8953 Dietikon  
Tel. 044 741 05 05

Fax 044 741 55 12  
info@mario-casanova.ch  
www.mario-casanova.ch

Umbauen  
Renovieren  
Sanieren

heutigen Waffenplatz der Bankier A. Bannwart von den Gangstern Deubelbeiss/Schürmann kaltblütig erschossen. Landesweite Empörung und Angst waren die Folge.

f. 1960 erwarb Robert Müller aus Dietikon im Auftrag der Kant. Militärdirektion in aller Heimlichkeit eine Mio m<sup>2</sup>



für einen Waffenplatz Reppischtal, der jedoch erst 1987 eröffnet wurde. In der Festschrift des Kantons von 1987 wird der Name Rob. Müller nicht einmal erwähnt! Der Schiessstand Reppischtal besteht seit 1974.

g. Sog. Migrosbrücke bei der Kantonsgrenze: Im Kanton Zürich waren die Migros-Verkaufswagen ab 1926 zugelassen. Da sie im Kanton Aargau noch lange verboten waren, kamen die Kunden aus Bergdietikon und Rudolfstetten für Einkäufe zur sog. «Migrosbrücke».

**7. Grosse Überschwemmungen im Reppischhof 1999 und 2007.** Die Kantone ZH u. AG investierten 2009/10 gut 4 Millionen Franken für einen Hochwasserschutz, der sich bis zur Firma Froehlich erstreckte.

**8. Reppischhof, früher Reppischmühle** Bereits 1838 wurde dort mit Reppischwasser eine Mühle betrieben, und es bestand eine Wirtschaft «Reppischmühle». Die Industrialisierung begann 1864 mit dem Bau einer Baumwoll- u. Leinenzwirn-

nerlei samt Sägerei von Landis Senior und Junior. Kanal mit Turbinenhaus. 1907 Verkauf an Stierli senior (1874-1956), der das Geschäft dann dem Sohn René übergab (beide Josefstrasse 3). 1944 eröffnete Emil Raess senior in diesen Gebäuden neben der Zwirnerie von Stierli seinen Betrieb für Holzrocknung, Lüftungs- und Klimaanlage, der vom Sohn Emil weitergeführt wurde (wohnhaf in Bäch SZ). Die Nachfolgefirma machte Konkurs. Heute ist dort keine Industrie mehr. Gebäudeeigentümer ist Stadtmann Markus (Spiegelladen).

Im Süden steht das grosse sib (Bildungszentrum für Technologie u. Management).

1970 entstand die Idee eines BDB- Kopfbahnhofes mit Busbetrieb nach Spreitenbach, Schlieren u. Dietikon!

**9. Gebäude Soudronic AG ennet der Reppisch:** Paul Opprecht gründete die Soudronic 1953. Hergestellt wurden hervorragende Schweissmaschinen für Dosen und elektronische Steuerungen.



Nach dem Tod de Gründers wurde die Firma verkauft. 1960 arbeiteten dort ca. 50 Menschen, heute sind es rund 600 Beschäftigte. Weitere Produktionsstandorte befinden sich in Frankreich, Italien, Deutschland und China.

**10. Reppischderby** Von 1959 bis 1980 fanden auf der R. zwischen Migrosbrücke u. Grunsche jährliche Derbys für Kajak u. Kanadier statt, an der Teilnehmer aus der ganzen Schweiz anreisten. Die Strecke war 2 km lang und wurde von den Schnellsten in 13 Minuten zurückgelegt. Wegen zu tiefem Wasserstand und in Anbetracht der immer grösseren und schwereren Boote wurden die Wettkämpfe eingestellt.

**11. Unmögliche Bauerei** von zig Zweizimmerwohnungen am rechten Reppischufer, bezugsbereit ab April 2016.

Kennt die Bauordnung der Gemeinde Bergdietikon keine Mindestabstände zwischen den Häusern?? Keine Sonnenbestrahlung am Morgen und keine Sonne am Abend!

**12. Die Kunstgalerie Bachlechner** ist seit 2009 in den ehemaligen Pferdestallungen der Firma Fröhlich (bezw. Sägerei heimisch. Vorher befand sie sich während 9 Jahren in Weinigen. Gegenüber befindet sich seit 2006 ein Gesundheitszentrum (vorher Villa Froehlich).



**13. Strickgarnherstellung** A. Froehlich im Wiesental seit 1886, vorher war dort eine Sägerei (später Pferdestallung u. heute Galerie Bachlechner). Das Wasser aus einem Reppischweiher trieb via Kanal (früher rs am Wegrand) eine Pelton-Turbine im Gebäude an. Ursprünglich Baumwollreisserei an gepressten Ballen aus USA und Ägypten. 6 Pferde im Stall, eh. Sägerei. Auch Verarbeitung von Schafwolle. Um 1950 beschäftigte die Firma 70 Personen, davon 60 Frauen. Unter den Angestellten auch immer einige Dietiker: Aug. Koller-Stefani, Buchhalter Perrin Armand, Jardel, Chauffeur Thomy an der Bremgartnerstrasse, Lehner, Max Wachter. Die Warentransporte gingen immer zum Bahnhof Dietikon. Viele Schulen waren Abnehmer von Strickwolle. Ab 1975 erschwerte die Konkurrenz aus Singapur, Taiwan, Korea und aus Osteuropa zunehmend den Absatz von Strickwolle und Textilprodukten. Der Textilbetrieb musste 1994 nach 4 Generationen von Froehlich eingestellt werden. Bis 2000 Infocenter für Sicherheit, Wärme und Energie von Arnold Locher u. Restaurant Suppentopf. 2003 Probleme mit Bank-Hypotheken, Verkauf an Immobilienfirma Steiner, Bremgarten. Der Plan einer Kinderkrippe scheiterte aufgrund der peripheren Lage des Gebäudes.

1925 Filialbetrieb Langmatt mit Kanal und Wehr im Wiesental. Turbine im unteren Gebäude. Dort wurde nur Baumwolle verarbeitet. Im kleinen Gebäude bergseits Steuerung der Turbine, hoher Kamin. Dort wurde im Keller Gas hergestellt für die Gasierung der Baumwolle: Glanzbaumwolle. Um 1960 wurde der Kanal zugeschüttet und die Baumwollfabrikation in der Langmatt eingestellt. Armida Locher (geb. 1903) Froehlich mit Sohn Arnold. RA Dr. Locher (1905) in Zollikon bzw. Büro Zürich. Armidas Brüder Willy u. Arthur Fr. (Villa am Beginn Bremgartnerstrasse, jetzt Eigentum von Bauunternehmer Josef Wiederkehr senior).

H.P. Trutmann

**Wir sind in Ihrer Nähe.**  
Gerade, wenn mal etwas  
schief geht.

Generalagentur Limmattal  
Stephan Egli  
Kirchplatz, 8953 Dietikon  
T 044 744 70 77  
mobiliar.ch

die Mobiliar

## CVP – Die Kraft im Zentrum

«In einer Parteienlandschaft mit stark polarisierenden Kräften ist eine ausgleichende Kraft nötig – sie ist Wegbereiterin für zukünftige Formen unseres Zusammenlebens.»

Möchten Sie an der Gestaltung unserer Stadt teilnehmen?

Wenden Sie sich an unsere Präsidentin  
Otilie Dal Canton, Steinmüllilstrasse 25, 8953 Dietikon,  
Tel.: 044 740 67 92 E-Mail: otilie.dalcanton@bluewin.ch



# Karl Klenk und die verschwundenen Wanderwege



Am 21. September 2019 fand im Ortsmuseum Dietikon die Vernissage der Wechselausstellung zu Ehren von Karl Klenk statt, dem früheren Dietiker Sekundarlehrer und langjährigen Mitglied der Kommission für Heimatkunde. Ein Teil dieser speziellen Ausstellung – sie wird voraussichtlich dieses Jahr zugunsten einer Ausstellung über die Franzosenzeit von 1799 wieder abgebaut – widmet sich dabei u.a. Karl Klenks grossem Engagement für die Ausschilderung der vielen Wanderwege im Raum Limmattal. Eben diese Geschichte des Wanderns soll in dem Beitrag genauer erzählt werden.

## Keine offiziellen Wanderwege

Karl Johannes Klenk (1912 – 2017) wurde am 19. Juli 1912 in Meilen als Kind von Karl Immanuel Klenk und Mina Feuchter geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er zusammen mit seiner älteren Schwester Mina in Meilen. Unterbrochen wurden diese Jahre durch den Ersten Weltkrieg, als die Familie vorübergehend nach Heilbronn in Deutschland umzog – der Vater, Karl Immanuel Klenk, war deutscher Staatsbürger, weshalb er von der Reichswehr von 1914 bis 1918 für den Aktivdienst eingezogen wurde. Nach dem Krieg kehrte die Familie Klenk zurück in die Schweiz nach Meilen. Dort besuchte Karl Klenk von 1925 bis 1927 die Sekundarschule. Einer seiner Lehrer war der spätere Wanderwegpionier Jakob Ess: Offiziell erschlossene und markierte Wanderrouten in der freien Natur gab es zu jener Zeit in der Schweiz noch gar nicht. Über genau dieses Manko ärgerte Lehrer Ess sich sehr, als er einmal 1930 bei einer Schulreise über den Klausenpass gezwungen war, andauernd neben der vielbefahrenen Strasse her zu marschieren.

## Bei Kriegsausbruch verschwanden die Wegweiser...

Als Karl Klenk nach seiner Ausbildung

zur Lehrperson im Jahre 1934 von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich der Sekundarschule Dietikon zugeteilt wurde, hatte Jakob Ess unterdessen schon eine erste zürcherische «Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege» ins Leben gerufen. Aus dieser wurde dann ebenfalls im 1934 eine gesamtschweizerische Dachorganisation. Konkret wollte diese Kommission durchgehende Wanderrouten durch den Naturraum in der gesamten Schweiz schaffen, indem beispielsweise die Waldwege einer Gemeinde auf geschickte Art mit jenen der Nachbargemeinden verbunden wurden, etc.

Im Limmattal z.B. waren die Wanderrouten über den Hasenberg vom damaligen Badener Turnlehrer Hans Ott sorgfältig ausgedacht und mit den neu eingeführten, einheitlich gelben Wegweisern der «Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege» markiert worden. Diese Markierungen halfen dem Wanderer, sich auf den verschiedenen Abschnitten seines Ausflugs zurecht zu finden. Doch all diese Schilder verschwanden, als 1939 der Zweite Weltkrieg ausbrach: Um dem Feind die Orientierung zu erschweren, wurden nämlich in der ganzen Schweiz sämtliche offiziellen Wegweiser, auch die gelben, abmontiert.

## ... und sie wurden ab 1945 wieder angebracht

Nach Kriegsende im Mai 1945 erschienen bald wieder die Ortsschilder an den Strassen, nicht aber die kleinen gelben Wegweiser an den Wanderwegen: Für deren Montage waren weniger die Gemeindebehörden zuständig, sondern eher die «Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege». Auf die Bitte von seinem früheren Mentor Jakob Ess hin erklärte sich der junge Dietiker Sekundarlehrer Karl Klenk daraufhin bereit, die vielen Wegweiser im Gebiet Dietikon und Bergdietikon wieder an ihren richtigen Ort zu platzieren.

Diese Aufgabe war jedoch bedeutend schwieriger als angenommen. Einige der abmontierten Schilder waren irgendwo bei der Feuerwehr magaziniert, andere im Depot des Gemeindehauses oder

im Schulhauskeller – es brauchte viel Zeit, um sie alle ausfindig zu machen. Noch komplizierter gestaltete sich das Wiederanbringen der Tafeln. Wo könnte ein Wegweiser gehangen haben, auf dem z.B. stand: «Bahnhof Spreitenbach, 25 Minuten»? Aus solchen Zeitangaben musste zuerst die Distanz und dann die in Frage kommende Wanderroute herausgefunden werden. Bald häuften sich die zu bearbeitenden Wegweiser im Keller von Klenks damaliger Wohnung an der Bahnhofstrasse.



Schulreise mit Karl Klenk an die Murgseen, Kanton St. Gallen, 1936

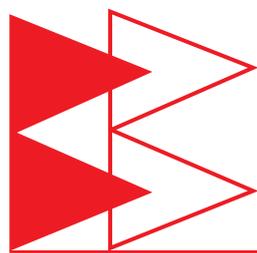
Mit den Jahren löste Klenk die diffizile Aufgabe jedoch – auch mithilfe seiner Schülerinnen und Schüler, mit welchen er an jedem ersten Schönwettertag des Monats eine Wanderung in der Umgebung Dietikon unternahm. Sie waren von Bremgarten bis Dielsdorf und von Baden bis Zürich fleissig unterwegs und brachten dabei die alten und auch neue Wegweiser so gut wie möglich wieder an. Um dieses Engagement für die Neuaussteckung der vielen Kilometer Wanderwege im Limmattal machte Karl Klenk sich verdient.

Text: Sven Wahrenberger  
Foto: Ortsmuseum Dietikon

## Agenda



- 25. Febr. — 18.00 Uhr, Familienabend
- 6. März — 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 7. März Abstimmung
- 18. März — 19.30 Uhr, Polit-Talk
- 29. April 19.30 Uhr, Generalversammlung
- 1. Mai Maibummel
- 1. Mai 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone
- 27. Mai 19.30 Uhr, Parteiversammlung
- 5. Juni 11.00 Uhr, Stamm im Rest. Krone



**BERTANI**  
**BAUGERÜSTE AG**

Lauetstrasse 37, 8112 Otelfingen, Tel. 044 744 59 99, Fax: 044 744 59 98, www.bertani.ch, bertani@bertani.ch

# Dorfgeschichten



Haben Sie auf dem nächtlichen Heimweg Ihr Gebiss in der Nähe der Reppisch verloren? Ist es Ihnen plötzlich aus dem Maul gesprungen wegen einer Magen- oder Speiseröhrenstörung? Und Sie haben das Gebiss trotz intensiver Suche nicht mehr gefunden? Sie sind wohl schon recht betagt; das Inserat im «Limmatter» erschien nämlich 1945! Von einem Finderlohn war damals im Inserat keine Rede.

**Sauberes Dietikon** hat seinen Preis. Wie hoch ist der? Weiss man das? Littering wäre zwar strafbar, aber kaum einträglich. Die Wächter oder Polizisten arbeiten nicht gratis, so wenig wie die Leute vom Werkhof. Täglich, an Wochenenden mehrmals, sind sie im Einsatz an den div. Spiel- und Grillplätzen wie Grunschen, Hundshütte, Nötzliwiese, Glanzenberg-Allmend, Limmatufer ... Was ist das für eine Mentalität, was ist das für eine Gesellschaft? Wegwerf-, Einweg-, Ego-Bande. Dummheit, Faulheit, Bequemlichkeit oder aber nur Frechheit. Ist die öffentliche Hand zuständig? Sicher nicht, oder doch? Wir wollen ein sauberes Dietikon!

Aus den Augen, aus dem Sinn dachte auch jener Besitzer des Kleinwagens Marke KIA, der vor bald vier Monaten sein Auto an der Moosmattstrasse in der Zone für max. 3 Stunden abstellte, ohne Nummernschild. Die Polizei montierte eine Wegfahrsperrung, nach drei Monaten publizierte sie, innert einer Woche werde das Gefährt entsorgt. Es steht immer noch dort. Quizfrage: Wem werden die Umtriebe verrechnet? Ja, Lebensqualität hat seinen Preis.

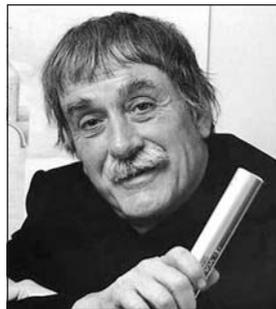
Man muss immer wieder staunen über die prächtigen Hausfassaden an der Weiten Gasse in Baden. Die meis-



ten Häuser tragen auch einen Namen. Da steht zum Beispiel ein Haus Baujahr 1482 mit einem Kopfbild aus Stein und dem Text «Zue der Merkatzen». Heute würde man das wohl mit zwei e schreiben. Erstaunlich, dass man schon damals in Baden vom Meer träumte und die Katze damit in Verbindung brachte. In dieser Zeit gab es wohl noch nicht 1,6 Millionen Katzen im ganzen Schweizerland. Solch prächtige Häuser wie in Baden gibt es leider in Dietikon nicht. Bei uns hatten im Mittelalter vor allem arme Kirchenmäuse ihre Zelte aufgeschlagen! Grossartig ist auch der riesige Platz unterhalb des Bahnhofes mit vielen Sitzbänken und guter Sicht auf Ennetbaden und die Limmat. So etwas fehlt bei uns!

Bei den täglichen Meldungen über den unheimlichen Corona-Virus sollten wir nicht vergessen, dass in der Schweiz im Sommer/Herbst 1918 nicht weniger als 25 000 Menschen an der sog. Spanischen Grippe starben. Die am meisten betroffene Altersgruppe waren Menschen zwischen 20 und 35 Jahren. Die Krankheit hatte in Nordchina ihren Anfang genommen, kam von dort nach Amerika und wurde von den US-Truppen nach Europa verschleppt. Weltweit starben damals rund 22 Millionen Menschen.

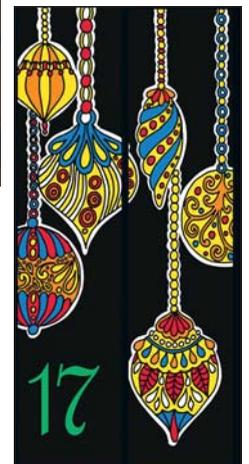
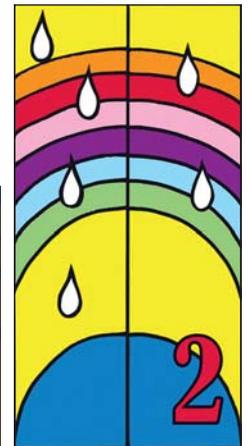
Gelegentlich entgehen auch der «Limmatpost» wichtige lokale Ereignisse. So das Ableben eines grossen Architekturpioniers Justus Dahinden, der am letzten Karsamstag mit 95 Jahren gestorben ist. Er wohnte einige Jahre in Dietikon, und zwar an der Bremgartnerstrasse 138 und 136. Man täuscht sich nicht, wenn man die Häuser der Dres. Maier-Hess, Guidi, Fränzel und eben die Nummern 136 und 138 seiner Fantasie zuschreibt. Er wohnte eben in zwei Häusern.



Berühmt sind seine Kirchen in Zürich-Witikon (1965), St. Paulus in Dielsdorf (1962) und St. Antonius in Wildegg (1969). Als sehr gefragter Architekt realisierte Dahinden Sakral- und Profanbauten in aller Welt, darunter eine moderne Basilika in St. Petersburg und eine Kathedrale in Uganda. Dahinden figuriert natürlich auch im gesuchten Telefonbuch von 1956, wo Verleger und Drucker Josef Stocker von der Mühlehalde gleich alle Geburtsjahre der Dietiker aufgeführt hat. Regula Stauber hat mir im Ortsmuseum wichtige Informationen zu Dahinden gegeben.

Der Stadtverein hatte eine Bomben-Idee, er lancierte im Frühling einen Wettbewerb unter dem Motto: «unsere schöne Welt». Die Bevölkerung, Gruppen, Vereine, Kinder und Erwachsene wurden animiert, Vorschläge einzureichen, wie die Fenster der Stadtbibliothek während der Adventszeit neu geschmückt werden könnten. Die bisherigen Dekorationen waren zum Teil defekt, vergilbt und verblasst. Anfänglich war das Interesse eher mager, der Advent noch so weit weg. Der zweite Aufruf, mit neuem Eingabeschluss, war dann aber erfolgreich. 76 Vorschläge trafen ein. Die Jury traf die Auswahl der 24 Bilder, die im Advent bei der Stadtbibliothek leuchten werden. Alle eingereichten Arbeiten wurden von Rolf Brönnimann digitalisiert und vorbereitet für eine Vernissage, die dann ins Wasser, respektive dem Corona zum Opfer fiel. Als Ersatz wurden dann sämtliche Entwürfe in Kleinformat an der weissen Baustellenwand beim Hallenbad der Bevölkerung während dreier Wochen zugänglich gemacht.

Die 24 ausgewählten Sujets von Kinder-, Erwachsenen- wie auch von Künstlerhand gefertigt, erstrahlten in den Fenstern der Stadtbibliothek ab dem ersten Adventssonntag, täg-



lich eines mehr. Männiglich erfreute sich daran, sofern er/sie ab dem Eindunkeln dort vorbei ging. Danke Stadtverein für die Idee und die Durchsetzung.

Etwas anderes noch: Warum wurde dieses Jahr auf den schönen, grossen Christbaum auf dem Stadthausplatz verzichtet, der in früheren Jahren unser Regierungsgebäude in der Weihnachtszeit zierte?

# Die Stadträte bedanken sich



Die Stadträte bedanken sich für die Unterstützung durch unsere CVP Fraktion, unsere Parteimitglieder und der Bevölkerung von Dietikon für das Mittragen der Massnahmen, die für die Gesundheit und Sicherheit der Bevölkerung angeordnet und umgesetzt werden mussten. Trotz dieser nicht einfachen Situation ermöglichte der Souverän mit Ueberzeugung, dass die Schule einerseits den Doppelkindergarten im Gjuch und das dringend notwendige Schulhaus Pavillon Stierenmatt im Limmatfeld bauen kann.

Zwei wichtige und wegweisende Entscheidungen zugunsten unserer Jugend von Dietikon. Danke!  
Weiter wurde faktisch einstimmig das vom Stadtrat erarbeitete Budget mit unverändertem Steuerfuss von 123% durch den Gemeinderat bewilligt. Auch das eine ausgezeichnete Vorbereitung des Parlaments durch unseren Finanzvorstand – wegweisend!

Wir bedanken uns herzlich.,  
Finanzvorstand Rolf Schaeeren  
Schulvorstand Reto Siegrist

**Wir geben den Dank zurück,** euch und euren Kollegen, wie Ihr im verrückten vergangenen Jahr mit gros-

sem Einsatz die Geschicke der Stadt so gut gemeistert habt.

Die Limmatpost

## Hallo, wenn ...

Am Tag vor Allerheiligen,  
wenn amix die jeweiligen  
Spitzbuben oder Mädchen auch,  
nach uraltem, heidnischem Brauch

bei Nacht durch die Strassen schleichen,  
bewaffnet mit Eiern, weichen.

Die werfen sie an Hausfassaden  
zum Gaudi. Natürlich zum Schaden

der Hausbesitzer. Das Gelbe vom Ei,  
getrocknet, fast nicht zu reinigen sei.

Einst bettelten Kinder  
«Süss oder Sauer»,  
das war noch harmlos,  
jedenfalls schlauer

als Halloween in obigem Stil.  
Zu uns kam von Amerika viel.  
Viel Gutes aber auch viel Mist,  
Halloween so etwas ist.

Hallo, wenn ich an «free day» denke,  
die Leute glauben an Geschenke  
im Warenhaus oder wo immer,  
wie Ausverkauf ,nur etwas schlimmer.

Billigramsch zum halben Preis,  
en cheibe Bschiess wie jeder weiss,  
viele fallen darauf rein,  
sie wollen beschissen sein.

Hallo, wenn ich Amerika meine,  
für dieses Land noch ein paar Reime.  
Ein Präsident als mächtigster Mann,  
der sich (fast) alles erlauben kann,

durfte dort vier Jahr lang regieren.  
Will es ein zweites Mal probieren.  
Bei Gott, die halbe Nation  
wählte diesen Psycho-Clown.

Zum Glück, nur wenig hat gefehlt,  
er behauptet: «Falsch gezählt,  
ich räum meinen Sessel nicht,  
nein, ich gehe vor Gericht!»

Ich glaub ein paar Kollegen baten  
den geistig kranken Psychopathen  
auf weitere Schritte zu verzichten.  
Kann es jetzt Joe Biden richten?

Es ist zu hoffen, dass der alte Mann  
sein Amt geschickt, gut führen kann,  
frühere Fehler kann ausbügeln  
und im Griff hat seine Zügel.

Zu denken aber gibt mir schon,  
dass fast die halbe Nation  
wählen tat den grossen Lump,  
mit dem Namen Donald Trump.

Schimmel

## Abstimmung vom 7. März 2021

Empfehlungen der CVP Kt. Zürich

der CVP Dietikon siehe Tageszeitungen



### Eidgenössische Vorlagen

- |                                                                                                                                                            |             |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. Volksinitiative vom 15. September 2017 «Ja zum Verhüllungsverbot»                                                                                       | <b>Nein</b> |
| 2. Bundesgesetz vom 27. September 2019 über elektronische Identifizierungsdienste.                                                                         | <b>Ja</b>   |
| 3. Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2019 über die Genehmigung des Umfassenden Wirtschaftspartnerschaftsabkommens zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien. | <b>Ja</b>   |

### Kantonale Vorlagen

- |                                                                                                                                  |             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 1. Verfassung des Kantons Zürich(Änderung vom 17. August 2020; Anpassung Grenzwerte)                                             | <b>Ja</b>   |
| 2. Sozialhilfegesetz (SHG)(Änderung vom 15. Juni 2020; Klare rechtliche Grundlage für Sozialdetektive)                           | <b>Ja</b>   |
| 3. A. Kantonale Volksinitiative«Bei Polizeimeldungen sind die Nationalitäten anzugeben»                                          | <b>Nein</b> |
| B. Gegenvorschlag des KantonsratesPolizeigesetz (PolG)(Änderung vom 9. März 2020; Nennung der Nationalität bei Polizeimeldungen) | <b>Ja</b>   |

### Vorlagen Stadt Dietikon

- |                                                      |           |
|------------------------------------------------------|-----------|
| 1. Rahmenkredit für vier temporäre Modulbaupavillons | <b>Ja</b> |
|------------------------------------------------------|-----------|